

Am heutigen Donnerstag ist "Familienstag". Da auch Dogis Zauberkräfte nicht unendlich sind, haben wir leider nicht für alle Kinder Karten bekommen, somit haben wir uns dazu entschlossen, einen Tag bei den Familien zu machen. Das heißt, die Kinder feiern den traditionellen Naadam-Tag in ihren Gastfamilien. Die Eröffnungsfeier wird live um 11.00 Uhr im MNB TV zu sehen sein. Mal sehen was davon berichtet wird und wie der Tag so in den Familien gefeiert wird.

Wir freuen uns auf die Berichte der Kinder (viele haben sich schon wieder verabredet) und verbleiben mit den Worten von Dschingis Khan: "Das Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde". Oder war es jemand anderes? Jedenfalls passt es zum Land und zu Naadam.

Es ist wahnsinnig schwer, Karten für das Stadion zu bekommen. Im Naadam-Stadion gibt es 20000 Sitzplätze. Wir haben erfahren, dass die Mongolen zum Teil bis zu 2 Tage vor dem Geschäft ausharren, um Eintrittskarten zu erhalten. Und der Schwarzmarkt boomt.

Dogi war mehrmals im Ministerium, um Tickets für uns zu ergattern. Am späten Abend bekamen wir die Nachricht, dass sie 3 Karten erhalten hat :)

Wir drei Erwachsene verbrachten daher den Tag, dankenswerterweise an Dogi unserer Zauberin, im Stadion. Wir durften der Zeremonie beiwohnen und waren total geplättet ob der Farbenpracht und der Darbietungen zu Fuß, auf Ochs, Pferd oder Kamel. Es war einfach nur toll, toll, toll.

Nun wissen wir, wie die Kinder Naadam gefeiert haben:

Einige Kinder waren mit den Gastfamilien unterwegs. Sogar im Stadion bei der Eröffnungsfeier wurden Kinder gesichtet, sagt man. Andere schafften es nicht bis ins Stadion bzw. wollten dies auch gar nicht. Der gemeine Mongole sucht in dieser Zeit eigentlich das Weite. Sprich, er fährt auf Land. Wer hier bleibt ist ein Hardcore "Naadamfeierbiest" oder selbst Teilnehmer an den Wettkämpfen. Einige Kinder haben die Feierlichkeiten vor dem Fernseher verbracht und einige haben den Tag gestaltet wie jeden anderen auch. Aufstehen, was Essen, sich verabreden, Essen, weiter reden, Essen, schlafen. Es wurde auch selbst Auto gefahren, mit dem Jeep im Gelände getourt und ein Kind kann sich nun als Pferdebesitzer schimpfen. Er hat auf dem Land bei den Verwandten so einen guten Eindruck hinterlassen, dass ihm kurzerhand ein Pferd überlassen wurde. Wir haben heute schon den ganzen Tag damit verbracht, wie das Pferd auseinanderbauen und auf die Koffer verteilen. Es fiel uns aber nichts gescheites ein. Vor allem der Kopf machte uns große Probleme. Nein, Spaß beiseite. Das Pferd bleibt natürlich hier und kann immer, wenn das Kind hier sein sollte, als seines geritten, gestriegelt, gebürstet und was man sonst noch so alles mit einem Pferd anstellen kann, gemacht werden. Wir haben gar nicht gefragt, ob es sich um eine Stute handelt. Die könnte man dann melken und die Milch verarbeiten. Jeder fängt ja bekanntlich klein an und manchmal wird was sehr Großes draus.